

Neujahrsempfang 2013

Die Stadt Ostritz ehrt

Frau Gerlinde Nicht und Frau Bärbel Bretschneider

Die Leiterin der Kindertagesstätte „Veensmännel“ nennt Sie die guten Feen dieser Einrichtung. Sie, liebe Frau Nicht, arbeiteten seit 1971 im Kindergarten, und Sie, liebe Frau Bretschneider, begannen 1980 Ihren Dienst bei den Kindern. Sie werden bestätigen, was Franz von Sales schon im 17. Jahrhundert feststellte: „Bei Kindern braucht man ein Gläschen voll Weisheit,

ein Fass voll Klugheit und ein Meer voll Geduld.“

In Ihren Dienstjahren empfangen Sie die Kinder zwischen 6.00 und 7.30 Uhr morgens, wenn die Mütter zum Frühdienst gingen und Sie manchem Kind Trost zusprechen mussten. Sie sorgten für eine harmonische Atmosphäre und einen guten Start in den Tag.

Auch im technischen Bereich waren Sie tätig, als täglich für die Kinder gekocht wurde. Sie nähten, flickten, wuschen die Wäsche oder kauften für die Einrichtung ein. Auch im Ruhestand halten Sie den Kontakt zur Kindertagesstätte aufrecht. Bei Festen und Feiern unterstützen Sie die Mitarbeiter. Ohne hilfsbereite Ehrenamtliche könnte manches Projekt nicht stattfinden.

Beim Deutschen Roten Kreuz helfen Sie seit vielen Jahren dem Blutspendedienst. Die Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen der DRK- Kindertagesstätte „Veensmännel“ bedanken sich für Ihre stets freundliche Mithilfe. Die Stadt Ostritz schließt sich diesem Dank an und überreicht Ihnen eine Ehrenurkunde.

Die Stadt Ostritz ehrt

Herrn Manfred Effenberger

„Es ist ein merkwürdiges, doch einfaches Geheimnis der Lebensweisheit aller Zeiten, dass jede kleinste selbstlose Hingabe, jede Teilnahme, jede Liebe uns reicher macht.“

Nach diesem Ausspruch von Hermann Hesse müssen Sie, Herr Effenberger, ein sehr reicher Mann sein. Ihre Hingabe, Ihre Teilnahme, Ihr ehrenamtlicher Einsatz sind stadtbekannt. Vor allem die evangelische Kirchgemeinde ist froh, dass sie stets einen zuverlässigen Helfer hat.

Bis zum Jahr 2008 trugen Sie als Kirchenvorstand- Vorsitzender viel Verantwortung. Aus Altersgründen mussten Sie dieses Amt niederlegen.

Als 2010 ein junger Pfarrer in der Kirchstraße einzog, war er froh, dass er jemanden hatte, der ihm mit Rat und Tat beistand. Herr Pfarrer Schädlich bekennt: „ Er war immer da, wenn ich Fragen hatte und er half weiter.“ Er übernimmt den Küsterdienst in der Kirche, hilft bei Beerdigungen und er kümmert sich um Verwaltungsaufgaben. Und weiter steht in der Begründung für die heutige Ehrung: „Viele Kleinigkeiten übernimmt er, die man erst bemerkt, wenn er einmal nicht da ist.“ Als Sie Anfang 2012 Ihr Ehrenamt zeitweilig nicht ausführen konnten, blieb vieles liegen oder musste neu organisiert werden.

Die Kirchgemeinde und die Stadt Ostritz danken Ihnen für Ihren selbstlosen Einsatz. Mit der Überreichung der Ehrenurkunde ist der Wunsch verbunden, dass Sie gesund und frohgemut bleiben.

Ihren Dank spricht die Stadt Ostritz aus an

Janny und Steffen Fünfstück

„Nicht die Zeit ist das kostbarste Gut des Menschen, sondern die Möglichkeit mit der Zeit etwas Sinnvolles anzufangen.“

Dieser Ausspruch von Hellmut Walters passt zu Ihrem Einsatz, sehr geehrte Janny und Steffen Fünfstück. Sie nehmen sich Zeit, um unauffällig etwas Sinnvolles für die Mitbürger zu leisten. Zuletzt war es Ihr Einsatz im Weihnachtsstübchen. Wenn es öffnet, muss auch stets jemand da sein, der die Verantwortung trägt. Sie, Frau Janny Fünfstück,

helfen seit Jahren bei verschiedenen Aktivitäten in der Schkola. Auch beim Ostritzer Kindersamstag, zu dem die Katholische Pfarrgemeinde regelmäßig einlädt, haben Sie mitgearbeitet sowie beim Vereinsstammtisch.

Sie, Herr Steffen Fünfstück, verwenden Mühe und Zeit darauf, mitzuhelfen, wenn es gilt fest anzupacken. Erwähnt wird in der Begründung für Ihre Ehrung die Hilfe beim Ausbau der Orgel in der katholischen Pfarrkirche, die ehrenamtliche Unterstützung des Küsters, das Auf- und Abbauen bei Festen und Theateraufführungen.

Bei den Zittauer Familienspieltagen vertreten Sie beide auch Ostritz. Für das Spielecafé werben Sie um Teilnehmer. Der Vorschlag für die Verleihung der Ehrenurkunde an Sie endet mit dem Satz: „Jedenfalls sind Leute wie Janny und Steffen diejenigen, die oft im Stillen zum Wohle anderer Menschen und damit auch zum Wohle der Stadt Ostritz wirken und dafür einen öffentlichen Dank verdienen.“ Diesen Dank spricht Ihnen die Stadt Ostritz hiermit mit den besten Wünschen für Sie aus.

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich nun auf die Musiker- Vereinigung
Stara Laubemia

Die Stadt Ostritz ehrt die Musikkapelle „Stara Laubemia“, heute vertreten durch Annegret Ebermann und Johannes Dittrich. Weil sich einige junge Leute bei Dittrichs in der Edmund- Kretschmer- Straße in der alten Laube getroffen haben, bekam die Kapelle auch den Namen „Alte Laube“, auf tschechisch „Stara Laubemia“.

Aus eigener Initiative gründeten die Jugendlichen eine Blasmusik- Kapelle. Die Mitwirkenden waren bereits durch Beruf oder Ausbildung von Ostritz weggezogen. Sie wollten aber die Verbindung nach Ostritz und zu den Ostritzern aufrechterhalten. Deshalb musizieren sie trotz der Zerstreuung gemeinsam und halten den Kontakt zur Heimat. Sie suchen das Verbindende untereinander, mit dem Ort ihrer Kinderzeit und mit den Nachbarn über der Neiße. Musik verbindet und daher spielt die Kapelle „Stara Laubemia“ gerne auch in Andelka/Engelsdorf. „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel“, schrieb Johann Wolfgang Goethe. Die jungen Leute von „Stara Laubemia“ haben beides bekommen: sie sind in Ostritz verwurzelt, obwohl sie ausgeflogen sind. Ostritz wünscht sich mehr solche Beispiele, damit die kleine Stadt lebendig bleibt, Vereine hat, trotz fehlender Arbeitsplätze.

Zur Blaskapelle gehören:

Johannes Dittrich, Jakob Ebermann, Alexander Ebermann, Markus Köcher

Später kamen dazu Annegret Ebermann, Mario Hoher, Tobias Werner,

Tom Voltz, Martin Müller.

Ihnen allen wünschen wir alles Gute, vor allem Gesundheit und ein gutes Durchhaltevermögen.

Die Stadt Ostritz ehrt
Herrn Jürgen Kurz

Im Namen des Vereins Ostritzer Ballspiel Club spricht die Stadt Ostritz dem langjährigen Mannschaftsleiter der Männermannschaft, Herrn Jürgen Kurz, Dank und Anerkennung aus. Zusammen mit dem Verein und der Mannschaft erlebten Sie, sehr geehrter Herr Kurz, seit 1963 viele Höhen und Tiefen. In der Begründung für die Ehrung heißt es:

„Seine Verbundenheit mit dem Verein und der Mannschaft sowie die stets professionelle Einstellung zu seinem Amt als Mannschaftsleiter zeichneten ihn in all den Jahren immer aus. Herr Jürgen Kurz weilt zu den Trainingszeiten der Männermannschaft am Dienstag und Donnerstag stets im Ostritzer Neißestadion und steht während dieser Zeit als Ansprechpartner für Probleme der Spieler zur Verfügung. Zu seinen Hauptaufgaben zählt aber die Organisation am Spieltag zu allen Heim- und Auswärtsspielen. Hierbei bereitet er die Bekleidung und Ausrüstung der Mannschaft vor und ist für die ordnungsgemäße Protokollierung und Auswertung des Spiels verantwortlich.“

Aber auch bei Arbeitseinsätzen im Sportplatzgelände helfen Sie, sehr geehrter Herr Kurz. Beim jährlichen Walpurgisfeuer und anderen Veranstaltungen ist auf Sie stets Verlass.

Albert Schweitzer, der anerkannte Arzt und Helfer in Afrika, formulierte die Erkenntnis: „Das gute Beispiel ist die einzige Möglichkeit, andere zu beeinflussen.“ Ihr Verein behauptet von Ihnen: Jürgen Kurz ist ein Vorbild und hat die Auszeichnung mit einer Ehrenurkunde der Stadt Ostritz verdient. Vielen Dank, Herr Kurz. Für Ihre weitere Arbeit wünschen wir Ihnen Kraft und Energie.

Wir ehren Frau Ruth Schenke

Zu Ihnen, sehr geehrte Frau Schenke, passt ein Ausspruch von Dietrich Bonhoeffer: „Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann. Dabei kommt es gar nicht auf die Zahl, sondern auf die Intensität an.“ Sie wissen ganz sicher, dass Sie für andere Menschen etwas sein können. Sie leiten den Gymnastik- Verein in Leuba. Mit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit erreichen Sie, dass die Teilnehmer eine Stunde voll Schwung und Lachen verbringen. Sie ermöglichen nicht nur gesunde Bewegung, sondern auch freundschaftliche Begegnung. Sie leiten nicht nur den Gymnastikkurs, sondern gehen auch bei Nordic Walking vorneweg. In der Begründung für Ihre Ehrung steht sogar: „Inzwischen rennt schon einmal in der Woche das halbe Dorf hinterher.“ Für diese Aktivitäten gebühren Ihnen Dank und Anerkennung. Wir wünschen Ihnen weiterhin Schwung und Gesundheit.

Eine Ehrenurkunde erhält Herr Steffen Posselt

Von Mutter Teresa stammt die Forderung: „Warte nicht auf jemanden, der Dir Anweisungen erteilen soll, oder auf einen Vorgesetzten; tu das Gute allein, von Mensch zu Mensch.“

Sie, lieber Herr Posselt brauchen die Anweisungen nicht. In Leuba gibt es eine Gruppe aktiver Einwohner, die nennt sich die „Organisatoren“. Sie sind sowohl Mitglied im Ortschaftsrat als auch ein solcher Organisator. „Er wirkt aktiv und tonangebend“, heißt es in der Begründung für die Ehrenurkunde. Gelobt werden Sie auch dafür, dass Sie im Winter nicht nur vor der eigenen Tür den Schnee wegkehren. Sie räumen auch rund um die Kleingartenanlage, das Sonnenland und das Stück bis zur „Kap- Straße“, obwohl diese Wege städtisches Eigentum sind. Die Stadt Ostritz dankt Ihnen für das Gute, das Sie für die Mitbürger tun.

Die Stadt Ostritz ehrt das Unternehmen „Fleischerei Müller“

Die Fleischerei Müller konnte 2012 ihr einhundertjähriges Bestehen feiern. Das Geschäft gehört zum Marktplatz wie das Amen zur Kirche. Schon von weitem ist es im Sommer zu erkennen, weil das Rondell in der Nähe grünt und blüht. Sie, Herr Bernd Müller, sorgen mit frischer Ware in anerkannter Qualität für regen Zuspruch.

Frau Katrin Müller kennt hier jeder als zuvorkommend und aufmerksam. In kürzester Zeit bedienen Sie Ihre Kunden. Das Kalte Büffet, das die Fleischerei Müller ins Haus bringt, wird gerühmt. Aber Sie denken nicht nur an sich und den geschäftlichen Erfolg.

Bei der Arbeitsgruppe „Ostritzer Leben“ sind Sie, Frau Katrin Müller, aktiv tätig. Ob Weihnachtsmarkt oder Stadtfest – auf Ihre Hilfe ist stets Verlass. Sie haben es fertig gebracht, eine Gruppe von Helfern um sich zu scharen, die kommt, wenn in der Stadt zugepackt werden muss. Beim Vereinstammtisch beraten Sie mit anderen Aktiven, wie Ostritz sich als eine lebendige Stadt zeigen kann. Ihr soziales Wirken, das ohne jedes Aufsehen geschieht, ist besonders aner kennenswert. Auf Sie trifft zu, was Hermann Gmeiner allgemein feststellte: „Alles Große in der Welt wird nur dadurch Wirklichkeit, dass irgendwer mehr tut, als er tun müsste.“ Für dieses „mehr tun als Sie tun müssten“ dankt Ihnen die Stadt Ostritz. Damit verbunden wünschen wir Ihnen Freude, Erfolg und beste Gesundheit.

Eine Ehrenurkunde erhält Herr Wolfgang Posselt

Herr Posselt, Sie waren ein begabter Fußballer, der vor allem für seine Schnelligkeit und Torgefährlichkeit bekannt war. Nachdem Sie verletzungsbedingt recht früh Ihre Laufbahn beenden mussten, widmeten Sie sich seit den siebziger Jahren mit großem persönlichem Einsatz dem Ostritzer Fußballnachwuchs. Über 25 Jahre lang bildeten Sie eine große Anzahl von Fußballern für die Ostritzer Vereine aus. Dabei war es Ihnen nicht nur wichtig, den Kindern die Technik und Taktik des Fußballspiels beizubringen. Es war Ihnen ein elementares Anliegen, vor allem Grundtugenden wie Zuverlässigkeit, Fleiß, Ordnung, Sauberkeit und Uneigennützigkeit zu vermitteln. Sie hatten auch immer ein offenes Ohr, wenn es einmal Probleme in der Schule oder zu Hause gab. Im Laufe der vielen Jahre konnten Sie mit den Kindern häufig Kreismeisterschaften und Medaillenränge in der Halle oder auf dem grünen Rasen erreichen. Fast alle Spieler der Ostritzer Männermannschaften gingen ihre ersten Schritte auf dem Fußballplatz unter Ihrer fachlichen Anleitung.

Der OBC und die Stadt Ostritz danken Ihnen herzlich, sehr geehrter Herr Posselt, alle wünschen Ihnen Gesundheit und Wohlergehen.